

In der FDJ-Gruppe heimisch sein

Traditionelle 3-Tage-Schulung der FDJ-GO-Sekretäre Mit den Maßstäben der 3. Tagung an den Aufgaben im Frühjahrssemester / Forum mit 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wenn das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung gemeinsam mit den FDJ-GO-Sekretären zu einer Wochenendschulung „auf Reisen“ geht, so kehren sie garantiert mit vielen erzählens- und vor allem nachvollziehbaren Erfahrungen und Erkenntnissen für ihre Leitungstätigkeit zurück.

Die im Mittelpunkt stehenden Aufgaben sind: Sicherung des Friedens, Bewahrung der FDJ als Kampfbund der Partei der Arbeiterklasse und damit das Dokumentieren des festen Vertrauens in unseren Staat, die Erhöhung eigener Anstrengungen zur Realisierung der Wirtschaftsstrategie.

Für unsere Leser bat ich den 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Hans-Ulrich Regoll, das Ziel dieser 3-Tage-Schulung vom 14. bis 16. Januar 1982 in Panschwitz-Kuckau näher zu erläutern.

„Oberstes Anliegen war, anhand der Maßstäbe, die von der 3. Tagung des ZK der SED und der 3. Tagung des Zentralrats der FDJ gesetzt worden sind, die Ergebnisse unserer Studenten, jungen Wissenschaftler, der werktätigen Jugend, aber auch die Führungstätigkeit der Grundorganisationsleitungen in der Zeit des Herbstsemesters zu analysieren und Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit im Frühjahrssemester zu ziehen. Ein Höhepunkt dabei bilden die XIV. FDJ-Studententage vom 29. März bis 4. April 1982.“

Wir müssen davon ausgehen, daß die hochgesteckten Ziele nur durch das disziplinierte und ideenreiche Wirken des gesamten FDJ-Aktivs erreicht werden können. Wenn ich vom FDJ-Aktiv spreche, so meine ich vor allem die GO-Leitungen, denen in der Unterstützung jedes einzelnen FDJ-Kollektivs eine große Verantwortung obliegt. Das ist ein entscheidender Faktor, denn dadurch wird die Kampfkraft unserer Kreisorganisation geprägt. Darum nutzen wir diese Schulung, um eine exakte Analyse der Wettbewerbsergebnisse zu treffen und die besten Erfahrungen herauszuarbeiten, die gewissermaßen als Maßstab für die kommenden Aufgaben gesetzt wurden.“

Helfer und Kampfbund der Partei

Aus dieser Antwort leitet sich die Frage nach den Schwerpunkten der FDJ-Arbeit unserer Kreisorganisation ab. Genosse Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, sagte dazu:

„Diese Frage umfaßt genau die inhaltliche Konzeption, die wir während der Schulung berieten. Wenn wir vom wichtigsten Gegenstand der FDJ-Arbeit sprechen, muß man im gleichen Atemzug das Hauptfeld und die Hauptform unserer Verbandsarbeit nennen. Das Hauptfeld ist die politisch-ideologische Arbeit. Die Voraussetzung dazu, das A und O sind tiefgründige Kenntnisse der Lehren des Marxismus-Leninismus. Das muß jedem FDJler klar sein, denn ohne dieses Fundament würden wir auf Sand bauen.“

Ökonomische Strategie – Herausforderung an die FDJ

Den Höhepunkt dieser Wochenendschulung bildete die Diskussion mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Rudi Vogt. Welche Erkenntnisse brachte diese, bis in die Nachtstunden reichende Aussprache?



Vermittle ihre Erfahrungen in der FDJ-Arbeit: GO-Sekretärin Karin Oster, Sektion 09.

„Wir haben uns sehr gefreut, daß Genosse Vogt unserer Einladung folgte und speziell zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der SED sprach. Er würdigte die Initiative der FDJ in der Solidaritätsaktion für die polnischen Kinder und betonte, daß wir auch in Zukunft alles tun werden, um die sozialistische Staatengemeinschaft zu stärken und den vom Imperialismus aufs höchste bedrohten Frieden in Europa und in der Welt durch beste Leistungen zu sichern.“

Mit Jugendobjekt und SRKB zur Exportoffensive beitragen

Sehr gründlich legte er die Aufgaben dar, die sich in Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED ergeben. Die Verwirklichung der ökonomischen Strategie sei auch eine echte Bewährungsprobe für unseren Jugendverband. Wir müssen uns einfach immer wieder die Frage stellen, ob wir an den Brennpunkten des Geschehens stehen, z. B. ob die akademische Jugend ihrer Rolle beim Überdenken und Beschreiten des



Lösungsweges der ökonomischen Strategie gerecht wird. Wir müssen ja bekanntlich mit weniger Rohstoff und Material auskommen als noch zum X. Parteitag angenommen.

Für unsere Kreisorganisation steht in dieser Hinsicht u. a. die effektive Arbeit an Jugendobjekten und studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros. Viele Studenten sind bereits in diese Tätigkeit einbezogen, dennoch gelte es unbedingt, die Eigeninitiative der Studenten zu erhöhen. Wir müssen mit den Ergebnissen der Jugendobjekte und SRKBs auch zur Exportoffensive beitragen können.“

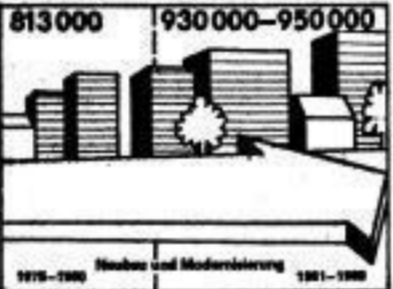
Schwerpunkt: Kontrollpostenaktion

Worin siehst du den Hauptgegenstand und die Hauptform der FDJ-Arbeit in unserer Kreisorganisation?

„Den Hauptgegenstand bildet das Studium. Dabei gilt es, die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit im Studienprozess weiter zu erhöhen und das Schöpferium zu vertiefen. Zu dieser Problematik führten wir ein Gespräch mit Genossen Prof. Plankebnicher, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, zu Fragen der Bestenförderung, des Wohnheim- und Klublebens, wobei wir als Vertreter unserer Studenten die Schließung der Dachterrassen in einigen Wohnheimen entschieden zurückwiesen. Gegenwärtiger Schwerpunkt für uns ist die V. FDJ-Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reservan auf der Spur“, die uns neue Erkenntnisse in dieser Hinsicht bringen wird.“

FDJ-Studenten voller Ideen und Forscherdrang

(Fortsetzung von Seite 2) Wir befaßten uns aber auch in einer der letzten Versammlungen unserer Parteigruppe sehr umfassend mit der zuge-



Mitgliederversammlungen würdig gestalten, heißt gut vorbereitet sein

Als Hauptform unserer Verbandsarbeit sehe ich die Mitgliederversammlungen und das FDJ-Studienjahr an. Resümierend möchte ich sagen, daß die Qualität unserer FDJ-Versammlungen eine zentrale Frage darstellt. Sie und das FDJ-Studienjahr sind als Heimstätten der politischen Diskussionen und des gegenseitigen Erfahrungsaus-



Bettina Holland, GO-Sekretärin der Sektion 15.

tausches von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Kollektivs und jedes einzelnen. (Auch dazu konnten wir einen Gast begrüßen, Genossen Prof. Lange, der über die Pädagogik in der politischen Arbeit zu uns sprach.)

Jeder FDJler sollte dort alle ihn bewegenden Fragen stellen und in erster Linie durch sein eigenes Kollektiv eine klare Antwort erhalten. Das fördert das Vertrauen in die eigene Jugendorganisation, erfordert aber auch eine solide Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung oder das FDJ-Studienjahr. Ausdruck dieser guten Vorbereitung sollte die würdige Gestaltung dieser Zusammenkünfte sein, die sich nicht zuletzt im Tragen des Blauhemdes äußert. In den Mitgliederversammlungen werden auch die konkreten Maßnahmen zur Erfüllung von Aufgaben festgelegt, die dann für jedes Mitglied bindend sind.“

Andreas Berger

Ideologische Arbeit setzt neue Kräfte frei

(Fortsetzung von Seite 1)

Hohes wissenschaftliche Leistungen können nur auf der Grundlage einer soliden wissenschaftlichen Ausbildung erreicht werden, die die Begeisterung zur wissenschaftlichen Arbeit weckt. Dazu gehört neben einer modernen Ausbildung die rechtzeitige Einbeziehung der Studenten in die direkte Forschungsarbeit. Ich persönlich habe es als sehr nützlich und stimulierend empfunden, daß ich bereits im ersten Studienjahr an die unmittelbare wissenschaftliche Arbeit herangeführt worden bin.

Über 50 Prozent aller Studenten unserer Sektion sind als Diplomanden, Hilfsassistenten, Mitarbeiter in 14 Jugendobjekten und vier studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros in die unmittelbare Forschungsarbeit einbezogen. Alle Hochschullehrer betreuen Bestanden, und fast alle Hochschullehrer betreuen Jugendobjekte. Mit 55 Studenten, die 150 Mark Leistungspunkte erhalten, wurden spezielle Fördervereinbarungen abgeschlossen. Dabei ist eine individuelle Betreuung durch Mitarbeiter und Hochschullehrer sehr wichtig.

Das Forschungskollektiv muß die geliebte Heimat des Studierenden werden. Dazu existiert in unserem Kollektiv das intersektionelle Jugendobjekt „Rechnergestützter Schaltungsentwurf“, dem etwa 30 Studenten angehören. Die Bestanden werden somit in die Bearbei-

tung interessanter Probleme aus der Praxis einbezogen und damit langfristig auf die wissenschaftliche Tätigkeit vorbereitet.

Durch eine weitreichende Planung ist es möglich, die bearbeitete Thematik in der Diplomarbeit ggf. in einer Dissertation fortzuführen. Sehr wertvoll schätze ich den engen Kontakt zum unmittelbaren Praxispartner, in unserem Fall das Halbleiterwerk Frankfurt (Oder). Ich hatte bereits im Ingenieurpraktikum, das ich dort absolvierte, die Möglichkeit, persönliche Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen zu sammeln, die mir jetzt von großem Nutzen sind. Die ständige gemeinsame Absprache und Vorstellung von Forschungsergebnissen sind eine große Stimulierung für die Arbeit.

Von großer Bedeutung ist der persönliche Kontakt zum betreuenden Hochschullehrer. Seine Vorbildwirkung, nicht nur als Wissenschaftler, hilft maßgeblich, einen partiellen Standpunkt und einen optimalen Arbeitsstil zu finden und formt den Charakter eines jungen Wissenschaftlers mit.

Mir ist bewußt, daß ich als Arbeiterkind nur in einem sozialistischen Staat solche eine großartige Entwicklung und Perspektive erhalten konnte, und deshalb kann es für mich nur die Konsequenz geben, durch den vorfristigen Abschluß des Forschungsstudiums meinen Beitrag zur Stärkung der DDR zu leisten.

Die Kraft des Marxismus-Leninismus...

(Fortsetzung von Seite 2)

Thema der höchsten Ansprüche stellt „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Grundlagen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus“. Natürlich sind das immer auch Fragen an die Geschichte. So leisten wir Historiker unseren konkreten Beitrag zu diesem ZP-Thema, wenn wir uns bemühen, den Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung der Technikwissenschaften auf die Spur zu kommen, wenn wir bedeutende Ingenieure und Technikwissenschaftler in ihrer Vorbildwirkung zeigen. Unsere Forschung soll der Partei aber auch von direktem, unmittelbarem Nutzen sein, dann z. B. wenn Agitation und Propaganda in der täglichen Auseinandersetzung mit dem Gegner schlagkräftige Argumente nutzen, die beispielsweise die These von der sogenannten freien, „reinen“ Wissenschaft widerlegen.

Ich will damit nicht sagen, daß wir ohne die Hilfe unserer Genossen und Kollegen der anderen Fakultäten nicht existieren könnten. Das wäre eine eigenartige Wissenschaft, die nicht ihren eigenen Gegenstand hätte und ihre eigenen Lehr- und Forschungsmethoden. Doch wie wollte Wissenschaft heute wohl bestehen, stünde sie nicht im produktiven Kontakt mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen, gäbe es nicht das interdisziplinäre Gespräch und die gemeinsame Forschung.

Erste Voraussetzung aber für gemeinsame Projekte ist die eigene Leistungsfähigkeit. Partner für andere kann nur sein, wer selbst etwas zu bieten hat. Und das können wir sicher, ohne unbeschiden zu sein, sagen: Die Technische Universität Dresden hat leistungsfähige Sektionen des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs.

Wir sehen es als ehrenvollen Auftrag an, ein Projekt des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften zu bearbeiten, das schon vom

Wir gesellschaftswissenschaftler sind glücklich, an einer, an dieser Technischen Universität arbeiten, lehren und forschen zu können. Manche der Titel unserer Buchpublikationen zeigen denn schon auf den ersten Blick den engen Bezug zur sozialistischen Praxis, zur materiellen Produktion als Wirkungsfeld des wissenschaftlich-technischen Fortschritts...

Die Studenten mit der Wissenschaft und mit der Weisheit des Marxismus-Leninismus zu erfüllen, in ihnen kämpferische Eigenschaften zu wecken und zu fördern – das ist die Aufgabe des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und aller anderen Gesellschaftswissenschaften. So wie wir von der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften dieses Anliegen zu dem unseren machen, ist dies auch das Ziel der Hochschullehrer und Mitarbeiter der anderen gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen.

Auf zur fröhlichen FaschingsTURbulenz

Veranstaltungsplan Februar

Anrechtsveranstaltungen

Sonderanrecht 1. Studienjahr
Donnerstag, 25. Februar, 19.30 – 1 Uhr Mensa Mommsenstraße
„Auf zur fröhlichen FaschingsTURbulenz!“
Anrechtsabschnitte können vom 20. 2. bis 24. 2. gegen Original-Eintrittskarten umgetauscht werden; ab 25. 2. erlischt der Anspruch auf Umtausch.

Anrecht Filmklub

Vorschau März:
Dienstag, 2. März, 20.30 Uhr Filmtheater am Hauptbahnhof „Der Maulkorb“ (Dtshl. 1938)

Theateranrecht

Montag, 1. Februar, Kleines Haus „Maria Stuart“
Mittwoch, 3. Februar, Großes Haus „Nathan der Weise“
Mittwoch, 3. Februar, Staatsoperette „Dr. Ox“
Dienstag, 9. Februar, Kleines Haus „Die Entenjagd“
Donnerstag, 11. Februar, Großes Haus „Das Schwitzbad“
Donnerstag, 18. Februar, Staatsoperette „Die lustige Witwe“
Dienstag, 23. Februar, Staatsoperette „Orpheus in der Unterwelt“
Mittwoch, 24. Februar, Kleines Haus „Seneca Tod“
Mittwoch, 24. Februar, Staatsoperette „Ternett“
Donnerstag, 25. Februar, Staatsoperette „Machiavelli“

Achtung! Die Nachholvorstellung für das Sonderanrecht 1. Studienjahr „Iphigenie auf Tauris“ findet am Dienstag, dem 16. Februar (19.30 Uhr, Großes Haus), statt.

Sonderveranstaltungen

Großer TU-Fasching in allen Räumen der Mensa Mommsenstraße
Donnerstag, 25. Februar 19.30 – 1 Uhr
Freitag, 26. Februar 19.30 – 1 Uhr
Sonntag, 27. Februar 19.30 – 2 Uhr
Eintritt 8 Mark
(Beschränkter Kartenvorverkauf am Sonntagabend, 20. 2., 11 Uhr)

FDJ-Studentenklub Spirale

(Klub der AG Veranstaltungen)
Sonntag, 6. Februar, 19.30 Uhr Diakothek „Kramkiste“ und Lieder mit Hans-Jürgen Andersen
Eintritt: 2,50 Mark
Sonntag, 13. Februar, 19.30 Uhr Konzert und Tanz mit Duo „So und So“, Berlin (Musik von Lennon, Dylan, Cream u. a.) und Diakothek
Eintritt: 4 Mark
Freitag, 16. Februar, 19.30 Uhr Fasching der Sektion 16
Mittwoch, 17. Februar, 19.30 Uhr Fasching der Sektion 04
Donnerstag, 18. Februar, 19.30 Uhr Fasching der Sektion 04
Vorankündigung März
1. – 3. 3. Großer „Spiralen“-Fasching

FDJ-Studentenklub Bärenzwinger

(Klub der Sektionen Bauingenieurwe-

sen, Architektur, Geodäsie und Kartographie, Wasserwesen)
2. 2., 5. 2., 6. 2., und 27. 2., jeweils 19 Uhr
Diako
Eintritt: 1,50 Mark

Donnerstag, 18. Februar, 19 Uhr Fasching der Sektion 18
Eintritt: 6 Mark
Freitag, 19. Februar, 19 Uhr Klubfasching
(Nur für Klubmitglieder und Gäste)

Dienstag, 23. Februar, 19 Uhr Faschingsausklang
Eintritt: 6 Mark
Vom 24. 2. – 26. 2. wegen Faschingsabbau geschlossen.

Sonntag, 27. Februar, 19.30 – 1 Uhr Klubfasching
Diako
3. 2., 19.30 – 24 Uhr
6. 2., 19.30 – 1 Uhr
10. 2., 19.30 – 24 Uhr
17. 2., 19.30 – 24 Uhr



von unserem Zeichner Jürgen Beigang

„Ausgerechnet Freitagabend muß du das Goldfischglas saubermachen.“
Mittwoch, 3. Februar, 19 Uhr Sektionstag der Sektion 19
4. Februar und 28. Februar, 19 Uhr Klubbetrieb
Vom 9. 2. bis 16. 2. bleibt der Klub wegen Faschingsaufbaus geschlossen!
17. 2. – 23. 2. Fasching unter dem Motto „Manche mögens heiß“
Mittwoch, 17. Februar, 19 Uhr Fasching der Sektion 17
Eintritt: 6 Mark

Sonntag, 20. Februar, 19 Uhr Klubfasching
(Nur für Klubmitglieder und Gäste)
Sonntag, 21. Februar, 19 Uhr Fasching der Sektion 19
Eintritt: 6 Mark
Montag, 22. Februar, 19 Uhr Fasching der Sektion 20
Eintritt: 6 Mark



„In acht Wochen übrigens wird das Abflußrohr repariert.“
FDJ-Studentenklub der Sektionen 05/06/21
(Kellerklub Juri-Gagarin-Straße 18)
Donnerstag, 18. Februar, 20.15 Uhr Weinabend mit Barockmusik
Dienstag, 23. Februar, 20.15 Uhr KIR-Musikvortrag
„Alles über Reggae“
Freitag, 26. Februar, 19.30 – 24 Uhr Klubfasching

FDJ-Studentenklub der Sektion Informationstechnik

(Güntzclub)
10. 2., 17. 2., 20. 2., 24. 2.
Beginn jeweils 20 Uhr
Diako
Eintritt: 1 Mark
15. Februar, 20.30 Uhr Montagtreff:
Songs, Lieder, Balladen von und mit Hans-Jürgen Andersen
Eintritt: 2,50 Mark
25. Februar, 20 Uhr Konzert und Tanz mit der Gruppe perpetuum mobile Dresden
Eintritt: 2,99 Mark

Dresdner Sonntagsuniversität

Die „Dresdner Sonntagsuniversität“, sie wurde übrigens – inRIGHTstellung unseres Beitrages vom 20. Januar 1982 – auf Initiative des Rates der Rektoren der Hochschulen im Bezirk Dresden geschaffen – hält für ihre Hörer auch in diesem Jahr ein interessantes Programm bereit. Hier ein Blick auf die Veranstaltungen der nächsten Monate:
28. Februar 1982 Erprobung kosmischer Geräte am Feuerturm

Vortrag (mit Experimenten) von Prof. Dr.-Ing. habil Fritz Wiegmann, Sektion Informationstechnik der TU Dresden.
28. März 1982 Das Lernen der Kinder – Sorgen der Eltern!
Es spricht Doz. Dr. sc. paed. Dieter Rutenberg, Leiter des Wissenschaftsbereiches Pädagogische Psychologie, an der PH Dresden „Karl Friedrich Wilhelm Wander“.
Alle Veranstaltungen der „Dresdner Sonntagsuniversität“ finden im Barkhausbau, Mörasal 1/90, statt und beginnen 10 Uhr.